

Unserem Gründervater Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Maier zum Abschied

Ein Nachruf von Harald Denecken, Präsident der Europäischen Brunnengesellschaft

Seine Worte und Taten haben Spuren hinterlassen – Spuren der Erinnerung, die ihre Konturen nie verlieren und die unseren Vereinen, der Europäischen Brunnengesellschaft und der International Water Aid Organization (IWAO) ein festes Fundament bilden. So ist es mir, bevor wir uns in die Lektüre des neuen „Wasser und Brunnen“ vertiefen, ein Bedürfnis, die ehrende Erinnerung an unseren Ehrenpräsidenten, lieben Freund, Kollegen und Mitstreiter Professor Dr. Dr. h.c. Dietrich Maier wachzurufen. Worte und Sätze, die ich nach Dieters Tod von unseren Vorstandsmitgliedern vernommen habe, münden schlichtweg in das Bekenntnis

¡Confieso que he vivido!

wie der große chilenische Schriftsteller und Poet Pablo Neruda es einmal ausgedrückt hat. Auf wen, wenn nicht auf Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich Maier, träfe dieser Satz in seiner ganz tiefen Bedeutung zu: „Ich bekenne, ich habe gelebt!“

Seine Schulzeit hatte im Jahr 1954 im Karlsruher Kant-Gymnasium begonnen. Schon als Sextaner lernte er seinen engsten Freund, unseren Vizepräsidenten Uwe Faulhaber, kennen – über 50 Jahre später motivierte er ihn für das Brunnenkataster. Längst waren die Karlsruher Brunnen für Dieter zur Herzensangelegenheit geworden, sie waren sein Ausgleich zur Wissenschaft, sein zweites Ich! Er war kein Mensch, der sich im Elfenbeinturm der Wissenschaft vergrub, sondern ließ seine Studentinnen und Studenten an seinen Erkenntnissen teilhaben und animierte sie fortwährend zur Entwicklung neuer Ideen. Das Thema „Wasser“ stand sein Leben lang im Fokus seiner wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen. Mit dem Vorstandsmitglied und Künstler Dietmar Zankel schuf er die verschiedensten Ausstellungen. Als Autor und Herausgeber eines Buches über Brunnen sagte er einmal: „Am Wasser darf man nichts verdienen. Wasser ist ein Allgemeingut für alle Menschen und die überlebenswichtigste Ressource der Menschheit!“ Auf der Grundlage dieser Aussage scharte er Menschen um sich, um mit ihnen mutige, oftmals spontane, aber auch eigenwillige Projekte durchzuführen in den Bereichen der Bewahrung des sauberen Trinkwassers, des Aufbaues der Brunnenkultur sowie der internationalen Katastrophenhilfe.

Gerade die Dynamik des Wassers charakterisiert auch das Wesen von Dieter Maier. Denn Wasser ist identisch mit Kraft, Bewegung, Veränderung und Quell neuen Lebens. Mit steter Kraft hat Dieter seine Ziele verfolgt; er war Quell und Ursprung so vieler Ideen, Projekte, Kunstaussstellungen und Brunnenbücher. Und er fand, wie auch das Wasser, mit vielen Freunden immer einen Weg.

Oft überraschte er uns im Vorstand mit neuen Ideen, trieb diese dann energisch voran und freute sich manchmal „spitzbübisch“ über die gemeinsamen Erfolge. Seine Begeisterungsfähigkeit, seine Freude an guten Gesprächen, seine Liebe zu den schönen Künsten, dem Erhalt historischer Technik und die gemeinsame Auswahl von Kulturstätten für die alljährlichen Hauptversammlungen der Europäischen Brunnengesellschaft mit seinem Freund, Dr. Bernd Götz, werden uns immer in Erinnerung bleiben!

Dieter Maier war ein Genussmensch. Seine Zufriedenheit zeigte sich dann, wenn er in seine weiche, badische Redensart wechselte. Dann leuchteten seine Augen und neue Ideen und Projekte wurden geboren. Er war ein anerkannter Wissenschaftler auf dem Gebiet der Wasserchemie, doch auch ein romantischer und sensibler Mensch und dabei auch ein liebenswerter „Menschenfänger“! Wissenschaftliche Diskurse führte er gern mit seinen Professoren-Kollegen Ursula Obst, Hermann Roth und Matthias Maier in klaren, bestimmten, nachfragenden Sätzen, die oft dazu führten, dass die eine oder andere Person mit sanftem, verbalem Druck zu Vorträgen und Reden verpflichtet wurden. Dankbarkeit, Wehmut und Respekt spiegeln sich in den Aussagen seiner Freunde und des Vorstandes der Europäischen Brunnengesellschaft wider.

Waren es die Eindrücke während seiner Ballonflüge über Nordafrika, die seine Liebe und seinen Einsatzwillen zur internationalen Hilfe nach Naturkatastrophen erweckten? Dr. Hansjörg Fader, Präsident der IWAO, berichtete, dass seine Begeisterung über die Schönheit der Landschaft Nordafrikas letztlich der Impuls war, die Internationale Wasserhilfsorganisation (IWAO) ins Leben zu rufen. Diese Idee und den unbändigen Wille, zu helfen, übertrug er, als beliebter Doktorvater, immer wieder auf seine Studenten.

Der plötzliche und unerwartete Tod von Dieter Maier hat eine nicht zu schließende Lücke in unsere Brunnengesellschaft und in weitere Vereine, in die Dieter sein Wissen, Können und seine Energie einbrachte, gerissen. Der Motor steht still; er verharrt auf ewig! Vielen von uns wird die Impulsivität, der Einfallsreichtum, die charmanten Umarmungen all seiner Brunnenpatinnen und -paten beim jährlichen Brunnenmahl schmerzlich fehlen. Doch Dieter Maier würde sich einen Stillstand verbieten, da bin ich mir sicher! Ja, wir müssen und werden in seinem Sinne weitermachen. Denn sein „Weitermachen“ führte dazu, dass in diesem Moment an vielen kleinen Orten in der Welt, viele Menschen aus einem Becher sein sauberes, klares Wasser als symbolischen Abschiedsgruß auf einen großen „Meister des Wassers“ trinken: In Sri Lanka, Zimbabwe, Haiti, den Philippinen. Und wenn wir hier in Karlsruhe unseren Arm in einen der schönen Brunnen stecken, dann läuft ein kühler Erinnerungsgruß von unserem Freund Dieter Maier über unsere Hand.

Unser Trost wird sein, dass wir durch gemeinsame Gespräche die Erinnerung an Dieter wachhalten können und uns dabei seiner mit Wehmut erinnern werden. Lieber Dieter, wir bekennen: Du hast gelebt, mit jeder Faser Deines Herzens! Ruhe in Frieden!